

Beiblatt zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Freitag, den 12. Januar 1894.

Über 8000 Abonnenten.

Nr. 9.

Bekanntmachung.

Abdruck aus der W. - Ordnung vom 22. Nov. 1888, betreffend den einjährigen freiwilligen Militärdienst. § 89. 1. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahr nachgefragt werden. Die frühere Nachprüfung darf, sofern es sich um einen kurzen Zeitraum handelt, ausnahmsweise durch die Erziehungsbörde 3. Instanz zugelassen werden, doch hat in solchem Falle die Auskündigung des Berechtigungsscheines nicht vor vollendetem 17. Lebensjahr zu erfolgen.

Der Nachweis der Berechtigung bzw. die Beibringung der für die Ertheilung des Berechtigungsscheines erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis zum 1. April des ersten Militärschuljahres bei der Prüfungs-Commission zu erfolgen.

Bei Nichtinnehaltung dieses Zeitpunktes darf der Berechtigungsschein ausnahmsweise mit Genehmigung der Erziehungsbörde 3. Instanz ertheilt werden.

2. Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungs-Commission für Einjährig-freiwillige nachgesucht, in deren Bezirk der Betreffende gesetzungspflichtig sein würde.

3. Wer die Berechtigung nachzuholen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärschuljahres bei der unter Ziffer 2 bezeichneten Prüfungs-Commission juristisch zu melden.

4. Der Meldung sind beizufügen: a) ein Geburts-Bezeugnis,

b) eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die Fähigkeit hierzu ist obligatorisch zu becheinigen, c) ein Unbeschultheits-Bezeugnis, welches für Jünglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Real-Gymnasien, Ober-Realschulen, Progymnasien, Real-Schulen, Real-Progymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärvorbereiteten Lehramtsanstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeiobrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde aufzustellen ist, d) die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Fähigkeit nachgewiesen werden kann; und es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen.

§ 91. 2. Alljährlich finden zwei Prüfungen statt, die eine im Frühjahr die andere im Herbst. Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung muss für die Frühjahrs-Prüfung spätestens bis zum 1. Februar, für die Herbst-Prüfung spätestens bis zum 1. August eingereicht werden.

§ 92. 2. Beim Eintritt in das militärschulige Alter haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärvorbereiteten, welche gemäß § 89, 3 die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungs-Commission nachgesucht haben, bei der Erziehungsbörde ihres Gesetzgebungsbezirks unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

4. Verjährung der unter Ziffer 3 festgesetzten Meldung hat eine Bekanntmachung wegen Verstoßes gegen die Melde- und Controllordnungen zur Folge.

8. Wer den Zeitraum der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen lässt, ohne sich zum Dienstantritt zu melden oder nach Annahme zum Dienst sich rechtzeitig zum Dienstantritt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Lebte darf nur ausnahmsweise durch die Erziehungsbörde 3. Instanz wieder verliehen werden.

Vorliegendes wird mit dem Hinzufügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die 1874 Geborenen mit dem 1. Januar 1894 in das erste Militärschuljahr eintreten sowie das Kaufmannslehrjahr etc., welche hier in Condition sieben, Gymnasien etc., welche die hiesige Schulen besuchen, hier in Wiesbaden gesetzungspflichtig sind.

Wiesbaden, den 2. Januar 1894.
Königliche Polizei-Direktion.
Schütte.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russell.

(Nachdruck verboten.)

(46. Fortsetzung.)

O, wie konnte sie ihn so verlegen! Ich sah Rose stehend an, aber sie achtete nicht auf mich. Der Baron war dunkelrot geworden und vermochte einen Augenblick vor Entrüstung nicht zu sprechen. Dann erhob er sich: „Ich befehle Dir.“ sagte er, „augenblicklich mit mir nach Danzig zurückzufahren!“

„Ich thue es nicht!“ gab sie trotzig zurück, und ohne ein weiteres Wort ging er hinaus. Eine Minute später hörten wir Rose's Wagen fortrollen — ihr Mann hatte dem Kutscher befohlen, ihn nach Wittelsberg zu fahren.

Diese Szene brachte auf Mama, welche in so vollkommener Liebe und Eintracht mit unserem Vater gelebt hatte, einen bejognisserregenden Eindruck hervor: sie erkrankte so ernstlich, daß wir zu Doktor Kappmann senden mußten.

Rose versuchte, die Sache leicht zu nehmen und sagte achselzuckend: „Es ist seine gewöhnliche Art, liebste Mutter; er tyrannisiert mich, und ich kann mir nicht helfen — ich muß ihn zuweilen merken lassen, wie ich über ihn denke.“

Aber Mama ließ sich dadurch nicht beruhigen. „Es ist schrecklich mein Kind,“ sagte sie kummervoll, „daß es Dir so schwer wird, Dich in seine Art zu führen. Du hast noch ein so langes Leben vor Dir.“

„Er wird mich nicht umbringen,“ entgegnete Rose leichtsinnig. Aber später gestand sie mir, daß sie ihre Heirath ernstlich bereute:

Bekanntmachung.

Die Vergebung der Fouragelieferung für die Pferde der im Regierungsbezirk Wiesbaden und im Kreise Wiesbaden stationirten Mitglieder der Gendarmerie für die Statsperiode 1. April 1894 bis Ende März 1895 soll

Mittwoch, den 31. Januar d. J., Vor- mittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. 11 der Königlichen Regierung in Wiesbaden, Rheinstraße 33,

stattfinden.

Indem ich bemerke, daß die Lieferungsbedingungen während der Bureaustunden auf dem Zimmer Nr. 12 der Königlichen Regierung hier, Rheinstraße Nr. 33, eingesehen werden können, mache ich zugleich darauf aufmerksam, daß die resp. Unternehmer in dem oben gedachten Vergebungstermine sich über ihre Kautionsfähigkeit (1/6 des Werthes) der Leistung auszuweisen haben und den Zuschlag an einen von den 3 Leibbietenden vorbehalten wird. 5100

Wiesbaden, den 6. Januar 1894.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.

Frhr. v. Reiswitz.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Januar 1894, Nachmittags 2 Uhr, werden im Etablissement des Hauses Römerberg 2/4 hier, im Auftrage des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Fritz Siebert dahier, nächstehendes, zur Concursmasse Nicolaus Bibo gehöriges Möbel sowie Waaren, als:

4 compl. Betten (neu). 1 do. (alt). 1 Garnitur (1 Sophia u. 6 Sessel) in grauem Plüsch. 1 Waschkommode mit Marmorplatte. 1 zweith. Kleiderschrank. 1 Kommode. 1 Regulator. 1 Ölgemälde in Goldrahmen. 2 Spiegel sowie 4 Küchenherde. 5 ov. Tafeln. 2 runde Tafeln. 5 Pyramidenöfen. 18 Kohlenerme. 12 Metallstangen. 4 St. Messing. 1 Hängelampe. 1 Kopfpreß. 20 Rollen Papier. 12 Müllschuppen. 1 Parthe Dütten u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 9. Januar 1894.

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

5074

Dramatischen Unterricht,

sowie Unterricht in reiner, dialektfreier Aussprache mit besonderer Berücksichtigung richtiger Vokalisation für Gesangs-Mäuler erhält eine darin geübte Lehrerin. Dieselbe empfiehlt sich auch als Vorleserin in Deutsch, Französisch und Englisch. Ruheres 5049 in der Expedition des Blattes.

„Besser, mit Georg Fall Kranken pflegen und Arme besuchen, als für immer an einen selbstsüchtigen, beschränkten und herrischen Mann gebunden zu sein.“

Mama's Zustand verschlimmerte sich im Laufe des Abends so sehr, daß ich Rose überredete, einige Zeilen an ihren Mann zu schreiben und ihn um Erlaubnis zu bitten, daß sie die Nacht über bei mir bleiben dürfe. Sie schrieb in der übermuthigen, halb spielenden Weise, die ihr eigen war, und der Baron ließ sich herbei, in eigener Person zu antworten.

Er kam ungefähr um neun Uhr nach Heydorf und schien, darin mußte man ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen, aufrichtig betrübt über Mama's Krankheit und erhob keinen Einwand dagegen, daß Rose bei uns blieb.

Am nächsten Tage ging es Mama ein wenig besser. Baron Georg kam, um sich nach ihr zu erkundigen und zu fragen, ob er etwas zu ihrer Erfrischung senden könne. Es war augenscheinlich, daß er wünschte, mit Rose in gutem Einvernehmen zu bleiben, und ehe er sie mit fortnahm, bat ich sie flüsternd, seiner Freundschaft auf halbem Wege entgegenzukommen. Doch Rose glich einem eigenjünglichen, launischen Kind. Sie konnte oder mochte ihre Zunge nicht im Zaume halten und gab ihm dadurch beständig Anlaß zum Ärger.

Ungefähr eine Woche nach diesen Ereignissen traf für Mama ein Brief aus Gellenheim ein. Ich brachte ihn denselben an das Bett, aber nach kurzem Blick auf die Adresse gab sie ihn mir wieder zurück.

„Er ist von Tante Sofie,“ sagte sie. „Lies ihn mir vor, mein Kind; ich habe kein Geheimniß vor Dir.“ So öffnete ich den Brief und begann laut zu lesen:

„Meine liebe Schwester!

Ich habe bisher nicht an Dich geschrieben, weil

Konkurs-Ausverkauf

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns F. Silberberg, Kirchgasse Nr. 51, hier gehörigen

Waaren-Vorräthe,

als:

Stöcke, Schirme, Hüte, Cravatten Vorstecknadeln Handschuhe, Gamaschen etc. etc.

werden zu äußerst billigen Preisen ausverkauft. Die selben eignen sich vorzüglich zu Geschenken. 4907

Der Konkursverwalter:
Lotz, Rechtsanwalt.

Wiener Masken-Leih-Austalt, Kirchgasse 22.

empfiehlt als Spezialität Damen- und Herren-Masken, Costüme u. Dominos in künstlerischer und geschmackvoller Ausführung von einschlägigem und pomposer Zusammensetzung. Modelle führe stets am Lager. Spezialität in Karneval- u. Theaterschmuck. Atelier zum Anfertigen nach Maß im Hause. Verkauf sämmtlicher Stoffe u. Zuthaten. Hochachtungsvoll Madame E. Rehak.

Meine diesjährige Masken-Garderobe befindet sich

Marktstraße 32, vis-à-vis der Hirschapotheke.

Hochachtungsvoll 5057

F. Brademann.

Wiesbad. Masken-Garderobe-Berleih-Austalt, Langgasse 14.

5099

Größtes Lager in Damen- u. Herren-Masken-Costüme, sowie reiche Auswahl in nur eleganten Atlas- und Seiden-Dominos. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit. Verkauf aller Arten Gesichtsmasken.

Frau L. Gerhard,

Langgasse 14, nächst der Schützenhöfstraße.

Hier per Stück 6 Pf., 100 Stück M. 5.80. Sauerkraut, Pf. 8 Pf., 10 Pf. 70 Pf. Schwedische Streichhölzer, Packt 12 Pf., 10 Packte 1 M. Buchtücher 20, 25 und 30 Pf. Seife, Pf. 20, 25 und 30 Pf. Schmierseife, Pf. 20, 22 und 24 Pf. Abfallzucker, Pf. 31 Pf. Kartoffeln per Kumpf 17 Pf., Gtr. 2 M. 10 Pf.

C. Kirchner, Wellstr. 27.

5094

„Besser, mit Georg Fall Kranken pflegen und Arme besuchen, als für immer an einen selbstsüchtigen, beschränkten und herrischen Mann gebunden zu sein.“

Mama's Zustand verschlimmerte sich im Laufe des Abends so sehr, daß ich Rose überredete, einige Zeilen an ihren Mann zu schreiben und ihn um Erlaubnis zu bitten, daß sie die Nacht über bei mir bleiben dürfe.

„Alwin ist gestern getraut worden — —“ aber hier versegte mir die Stimme, die Buchstaben rannen vor meinen Augen durcheinander — und dann schwand mir die Befinnung.

Als ich wieder zum Bewußtsein erwachte, lag ich in meinem Zimmer auf dem Bett, und Doktor Kappmann, Mama und Rose standen neben mir.

„Fühlst Du Dich nun wieder besser, mein Liebling?“ fragte Mama sanft und küßte mich zärtlich.

„O Mutter, liebe Mutter, Du kennst nun mein Geheimniß! Du weißt nun, was mein Leben verwüstet und mir den Frohsinn geraubt hat!“ Weinend schlängelte ich die Arme um ihren Hals und lehnte meinen Kopf an ihre Brust, und als Rose und der Doktor hinausgegangen waren, erzählte ich ihr Alles.

Es war mir eine unangenehme Erleichterung, meine Kummerisse, die ich nur um ihretwillen so still getragen hatte, in ihr treues Herz ausschütten zu können. Ich bat sie, leinesfalls Rose etwas davon zu sagen, denn es würde mich getränkt haben, wenn sie mich wegen meiner Schwäche ausgelacht oder verspottet hätte. Doktor Kappmann war freundlich um mich besorgt und schickte oft seine kleine Frau herüber, damit sie Mama in der Pflege ablösen sollte. Sie hatte von ihrem Manne strenge Weisung erhalten, nicht zu schwatzen; aber diesem Befehle zu gehorchen, wäre ihr unmöglich gewesen! Ich erfuhr Alles ausführlich, was sich im Dorfe ereignete, und erst, wenn sie den Doktor auf der Treppe hörte, fiel ihr sein Verbot ein, und sie legte warnend den Finger auf die Lippen.

„Priorato,“

vorzüglicher span. Wein (Portwein ähnlich), per Flasche Mk. 1.30 incl. Glas, empfiehlt G. W. Weidig, Adelhaidstrasse 16 und ist zu gleichen Preisen zu haben bei: 4997

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Carl Brodt, Albrechtstrasse 17.

D. Fuchs, Saalgasse 2.

Fried. Klitz, Rheinstrasse 79.

C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.

F. A. Müller, Adelhaidstrasse 28.

A. Mosbach, Kaiser-Friedr.-Ring 14.

J. M. Roth, Nachf., Kl. Burgstrasse 1.

Oskar Siebert, Taunusstrasse 42.

Otto Siebert, Marktstrasse 10.

Gg. Stamm, Delaspeestrasse 5.

Wilh. Stauch, Friedrichstrasse 48.

Kaisers Kaffee ist der beste und billigste.

Kaisers Thee per Pfund 1.70, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 5.50.

Kaisers Bisquit in Reis fr. Waare, per Pf. 50, 60 70, 80 Pf. 1.00, 1.10,

Kaisers Cacao garantiert rein, per Pf. 2.40, 2.60 Mk. 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 2.30.

Kaisers Kaffee-Geschäft, Wiesbaden, Langgasse 31.

Größtes Kaffee-Special-Geschäft Deutschlands.

2101

Alle Drucksachen
für Geschäfts- u. Privatbedarf
liefernd, gut und zu mindesten Preisen
die Buchdruckerei von
Carl Schneegelberger & Cie.
26. Marktplatz 26. Fernsprech-Anschluss 236.

Haarschäfte

halte stets auf Lager.

Alb. Gernandt,
Lederhandlung,
Faulbrunnenstrasse 7.

Von Elsa hatte sie nur einmal Nachricht erhalten, seitdem dieselbe Heydorf verlassen, und sie schien begierig, etwas über Eduard zu erfahren; aber ich schwieg beharrlich, obwohl ich über seinen Aufenthalt längst unterrichtet war.

Er weiste augenblicklich in Paris bei einer Madame D'Aubigne, unter deren Adresse ich auch an ihn schreiben mußte. Sie war ihm aus früheren Zeiten her bekannt, und er hatte die Wohnung dieser Frau gewählt, weil sie in einem ziemlich unbekannten Viertel von Paris lebte.

Aber ach! die dunkle Wolke, welche über seinem Haupte schwabte, senkte sich immer tiefer! An dem ersten Tage, an welchem Rose mit mir ausfuhr, bemerkte ich beim Vorübersfahren zu meinem Entsezen, daß an Stelle des Baunes um den alten Brunnenschacht ein Gerüst errichtet und viele Leute um denselben beschäftigt waren.

Der Anblick überwältigte mich fast — ich lehnte mich mit geschlossenen Augen im Wagen zurück und wartete, bis das Gefühl der Schwäche vorüberging.

„Was thut man dort?“ fragte ich Rose, auf das Feld deutend.

„O, wie unvorsichtig von mir, Dich diesen Weg zu führen!“ rief sie. „Ich habe absichtlich Dir und Mama nichts von dieser unangenehmen Sache erzählt.“

„Was meinst Du, Rose?“

„Es ist eine lange Geschichte, liebe Margarethe, und es würde Dich unmöglich aufregen, wenn ich Dir die Einzelheiten erzählen wollte. Frau Rothe hat sich — in Folge eines Traumes, glaube ich — die thörichte

Schönes Geschenk

ist ein hübscher, echtfarbiger Regenschirm zu 2.50 Mark.

Ein schöner Knaben-Hut zu 1.30 Mk.

Ein schöner Herren-Hut 2.80

Eine schöne Sammt-Matrosen-Knaben-Mütze mit Schild 0.60

Eine schöne Marine-Mütze 1.50

Ein schönes gesticktes Herren-Stulpchen 1.80

Herren-Winter-Mützen in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen im

Frankfurter Hut- und Schirm-Bazar

H. Profitlich, 20 Wehbergasse 20.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut.

zur Reinhalting und

Vorzüglich Bedeckung wunder Hautstellen u. Wunden.

zur Erhaltung gut. Haut,

besonders bei *kleinen Kindern.*

zu haben in Wiesbaden in den meisten Apotheken und Drogerien, in Schlangenbad in der Apotheke von M. Gendner.

1581b

LANOLIN

als vorzüglich täglich frisch.

Berliner Korbbröd

(Reinrogg.) 46, 34 23 Pf.

Kümmelbröd 25 Pf

Heidelbeer- und

Kirsch-Kuchen 50 Pf.

Pfannkuchen, Kreppeln

als vorzüglich täglich frisch.

Berliner Korbbröd

(Reinrogg.) 46, 34 23 Pf.

Kümmelbröd 25 Pf

BÄRENSTR. 2

DELASPEESTR. 1

Im diesjährigen

W. Berger

GROSSHERZOGL. LUXEMBURG
Hoflieferant

Heidelbeer- und

Kirsch-Kuchen 50 Pf.

Pfannkuchen, Kreppeln

als vorzüglich täglich frisch.

Berliner Korbbröd

(Reinrogg.) 46, 34 23 Pf.

Kümmelbröd 25 Pf

BÄRENSTR. 2

DELASPEESTR. 1

Influenza!

Wer vor dieser Krankheit sowohl,

als vor Doctor und Apotheker

Sich will schützen, der muß schwören.

Um dies zu ermöglichen, kaufe man eine Flasche von

den an Güte allseits bekannten Cognacs aus dem Geschäft

Moritzstr. 16, Jean Marquart, Edladen.

p. 1/1 Flasche 1.50, 2, 2.50, 3, 4 M. u. s. w. 4624

Ich zahle stets einen anständigen Preis

für gebrauchte Herren- und Damenkleider, Wassen, altes Gold,

Instrumente, Fahrräder, Möbel und ganze Nachäße. Bei

Bestellung komme in's Haus. J. Fuhr. Goldgasse 15.

Ulmer Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt vom 16.—18. Januar c.

Hauptgew. 75000,30000 M. Baar.

Originalloose a Mark 3.00, Porto u. Zolle 30 Pf.

1/2 Anteil 1.50 M., 1/4 1.00 M., 1/8 1.00 M., 1/16 9.00 M.

1751b

Georg Joseph, Berlin C., Grünstraße 2.

Telegr.-Adr.: Dukatenmann.

Kohlen

Pr. Südtirol. mittlere Kohlen M. 17.50

der 1000 Kilo frei in's Haus gegen Baar empfiehlt

Otto Laux,

10 Alexandrastr. 10.

Im diesjährigen

Inventur-Ausverkauf

werden angesammelte Reste von Spitzen, Stickerei, Bändern, einzelnen Blousen, Schürzen etc. etc., sowie sämtliche Wollwaaren

zu jedem annehmbaren Preis

ansverkauft.

Gerstel & Israel,

Webergasse 14.

Zur Annahme von Versicherungsanträgen

für die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu

Leipzig, Oldenburger Feuer- u. Spiegelglas-

Versich.-Gesellschaft empfiehlt sich und ist zu

jeder Anstunft bereit Hauptagent Meyer

Sulzberger, Schwalbacherstr. 10, Sennel

für Immobilien- u. Hypoth.-Capitalien.

Sprechzeit bis 9 Uhr Vorm. u. 1—3 Nachmittags.

Mitgliederstand: 1700. — Sterberente: 500 M.

Aufnahme gesunder Personen zu jeder Zeit. — Anmeldungen

beim Vorsitzenden Herrn Heil, Hellmundstr. 45.

Zwei und dreißigstes Kapitel.

Der alte Brunnenschacht.

Wochen vergingen, und noch hielt die Tiefe ihr dunkles Geheimniß fest. Sobald das Wasser aufgestumpt war, floß frisches hinz, und es war Winterstürmisch und naß, und das erschwepte natürlich das Werk.

Ich warnte Eduard in einem Briefe und teilte ihm die Gefahr mit, welche ihm drohte, — das war Alles, was ich für ihn zu thun vermochte. Es blieb mir nichts weiter übrig als zu warten und den Nachrichten, welche mit über den Fortschritt der Arbeit jüngten, zu lauschen, immer mit dem stillen Wunsche, daß es niemals gelingen möchte, das Wasser ganz zu entfernen.

Aber mit den ersten warmen Frühlingstagen schwand diese Hoffnung. Zuerst kam Rose und erzählte mir, es sei fast Alles ausgeschöpft, und dann erschien eines Tages — blaß, aufgereg und in sichtlicher Bewegung — der Baron in unserem Hause und wünschte mich allein zu sprechen.

„Margarethe,“ begann er, sobald ich eingetreten war, „ein furchtbare Gerücht ist zu mir gedrungen.“

„Was ist es?“ fragte ich kaum vernehmlich und bereitete mich vor, das Schlimmste zu hören. (Fortsetzung)

Humoristisches.

* Kasernenhofblüthe. Feldwebel: „Himmel schokschwereth, in dem ganzen Zug ist jeder noch einmal so dumm wie der Vorhergehende — und so geht's dreimal 'rum!“